

**Lederhandlung
Max Plaut,
Merseburg a. S.,**
Kleine Ritterstr. Nr. 12.

Schleuder- und
Oberleder-Ausschnitt.
Schuhmacher-
Bedarfs-Artikel.
Schäfte vom Lager
und nach Mass.

**Zum Gondelfahren
auf der Saale**

empfehle meine Gondeln nur
flüchtigen Besichtigung

C. Heuschkel, Park-Bad.

Der Mode-Birrwar

der letzten Zeit ist die gefürchtete durch das so
überaus sorgfältig aussehende so Favorit
Robenbaum, nur 64 Pf. Für Schneiden
nichts bessere als Favorit-Schiffel Er-
hältlich bei: Marie Müller Nachf., Kleine
Ritterstraße 11.

Drillmaschinen.

Mehrere sehr gut erhaltene Drill-
maschinen mit Vorderheber (Schöpf-
ra), 1,50 und 1,88 breit, preiswert zu
verkaufen bei

Berthold Bornschein,
Bsd. Rauchhieb

**Möbel, Spiegel,
Sofas,**

nur gute solide Waren in größter Auswahl
unter Garantie. Viele neue Muster in
vornehmster Einfachheit

**Paul Pertz, Tischlermeister,
Breite Str. 3.**

Billigste Preise gegen Kassa

Brüssel 1910: Grand Prix.



**Dr. Dralle's
Birken-
haarwasser**

In Wirkung
unübertroffen

Preis 1.85 und 3.70

**GEORG DRALLE
HAMBURG.**

Brüssel 1910: Grand Prix.

Teppiche.

Wegen Mangel an Raum bin ich ge-
nötigt, diesen Artikel auszugeben und
empfehle daher den Vorrat zu weit herab-
gesetzten Preisen.

Theodor Freytag.

Oliver Schmitt

trinken nur Genußmittel. Zuviel Genuß-
mittel bei Blutkrankheiten, a. Kart. 50 Pf.
Nur in der Central-Drog. Hth. Zupper.

Feldschlösschen Merseburg.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefl. Kenntnis-
nahme, dass ich ab 1. April die Leitung des Restaurants
meines Vaters übernehmen werde.

Ich werde bemüht sein, den mich beehrenden
werten Gästen und Vereinen in jeder Art freundlichst ent-
gegenzukommen und für Ia. Speisen und Getränke
bestens Sorge tragen.

Hochachtungsvoll

Otto Kiessler,

z. Zt. Küchenchef Dell's Hotel, Plauen im Vogtl.

Diamant



leicht u. stabil
schnell

Verkaufsstelle:

Gustav Schwendler, Merseburg.

Konfirmanden-Stiefel

kaufen Sie billig bei

Merseburg. Stern & Co. Kl. Ritterstr. 7.

— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

Oskar Baar, Merseburg, Entenplan 9

empfiehlt sein grosses Lager in

Fahrrädern

folgender Fabriken:

**Seidel & Naumann, Dresden,
Wanderer-Werke, Chemnitz,
Presto-Werke, Chemnitz,
H. W. Schladitz, Dresden.**

Gleichzeitig bringe ich meine gut eingerichtete **Reparatur-Werk-**
statt in empfehlende Erinnerung.

Oskar Baar, Merseburg, Entenplan 9.

Salamander-Stiefel,

Große Auswahl

in schwarz und braun. Niemand hat mehr nötig, nach
anderen Städten zu fahren.

Jede Reparatur

an Salamander-Stiefel wird gut ausgeführt bei

R. Schmidt, Markt 12.

**Konfirmations-Karten
und -Bilder, Gesangbücher**

empfiehlt in sehr grosser Auswahl zu **wirklich billigen Preisen.**

Kurt Karlos, Brühl 4. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Oefen
Herde u.
Kamine**

macht tief.



Globeline
das beste
Ofenglanzmittel
Gibt tiefes schwarzes Glanz.
schwarz glänzend

Globeline
die bestbewährte
Ofenpolitur
überall erhältlich.

In Dosen a 10 und 20 Pf.

Überall zu haben.

**Bei Magen-, Zahn-, Kopf-
Schmerzen,**

**Influenza, Kolik, Durchfall, Sodb.,
Rheumatismus, Gicht, Tumor,
Karmelitergeist ein gutes bewährtes Haus-
mittel, Flasche 60 und 100 Pf.**

Hth. Zupper, Central-Drogier, Markt 17.

**Konfirmationsbilder,
Konfirmationskarten,
Konfirmationsgeschenke.**
Reiche Auswahl.
Sehr preiswert.

Spielwarenhaus

Wilhelm Köhler,

Gotthardstr. 5.

Jedes Paket
Dr. Gentner's
Veilchenpulver
„Goldperle“
enthält ein praktisch. Geschenk.
Alleiner Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.



Kaufet

nichts anderes gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh und Beschleim-
mung, Krampf und Reizhusten als
die feinschmeckenden

Kaiser's

Bruft-Caramellen
"mit den Drei Zinnen".

5900 not. Leglaub.
Brennaffe a.
Herzgen und

Priv. verbürgen den sicheren Erfolg.
Patet 25 Pf., Dose 50 Pf.

Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pf.

Best. feinschmeck. Malzextrakt. Dastir
Angebotenes n. eise man zutrifft.

Zu haben in Merseburg bei:
**G. Fischer, Rgl. priv. Stadt-Physik,
A. Schanz, Wägenh. u. P. Rosenthal,
Joh. Carl Hth., Dier-Drogierie,
Bern. Weniger, Remarkt-Drog.,
Otto Classe, Kolonialw.-Handlung,
Ferner C. Apelt, Wägenh. C. S.
Hilfs, Rauchhieb, Rein. Schimpf
Schaffstädt**

Siehe 2 Beilagen.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Merseburg belegene, im Grundbuche von Merseburg, Band 64, Blatt 3172, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Richard Zudoff zu Merseburg eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 6, Parzelle 1062/63, Wohnhaus mit Hofraum und Vorgarten, Gartenstraße 8, 4 Ar 87 qm groß, mit einem jährlichen Gebäudeversicherungswerte von 900 Mark

am 1. Mai 1911, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

Merseburg, den 18. Februar 1911. Königlich-Ämteramt

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in der Merseburger Gemarkung belegene, im Grundbuche von Merseburg, Band 41, Blatt 1022 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der offenen Handelsgesellschaft Hartung & Gebel in Merseburg eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 6, Parzelle 746/80, 2c, Wäder, vom Plan 826, in Größe von 85 a 81 qm, mit einem jährlichen Grundsteuer-Versteigerungswerte von 2,21 Talern

am 1. Mai 1911, vorm. 9 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 — versteigert werden.

Merseburg, den 18. Februar 1911. Königlich-Ämteramt

Gebirg. Kaffeerösterei
(zu 26—80 Pfd.) mit Zubehör billig zu verkaufen
Gottliebstraße 15, 11.

Driftstranctenlässe
der Zimmerer zu Merseburg.
Sonntags den 25. März 1911, abends 8 Uhr,
General-Versammlung
in Köhlers Restauration.

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung p. 1910.
2. Beschließenes.
Der Vorstand

Der Preuß. Beamten-Verein
hat den für den 1. April in Aussicht genommenen **Wahnen Abend** auf Sonntag den 23. April d. J. verschoben.

Der Wahnabend findet an diesem Tage abends 8 Uhr im **Eintrachtssaal** statt.
Durch spätere Anwesenheit wird auf die Veranstaltung noch besonders hingewiesen werden.
Der Vorstand.

Euterpe.
Sonntag den 26. März

Tänzchen
im „Strandschlösschen“.
Von nachmittags 8 Uhr an
großes Preisregeln.
Wäre willkommen.
Der Vorstand.

Schieß-Club Meuschau
bedeutet sich zu seinem **Sonntagsabend** den 25. März im „Schmidtschen Lokal“ statt finden lassen

5. Stiftungsfest
eröffnet einmündig
Der Vorstand

Kaffee-Haus Meuschau.
Sonntag den 26. März, von nachmittags 8 Uhr und abends 8 Uhr
Ballmusik.
Karl Steinfelder

Baumaterialien:

Portland-Cement
in Tonnen und Säcken.
Cementkalk, Gips, Glasierte Tonröhren
mit sämtlichen Formstücken
Tonkrippen und Tröge
für Ochsen, Kühe, Pferde, Schweine.
Essenaufsätze, Dunsthauben, Flurplatten
in verschiedenen Mustern.
Schamotte-Steine und Mörtel.
Dachpappen, Teer, Carbolinum.
Glasdach-Ziegel.
Bitumen-Emulsion und Ceresit
D. B. P. zur Herstellung wasserdichten Mörtels.
Eduard Klauss,
Merseburg.
Fernauf 27. Contor & Lager Windberg 8.

Konfirmations-Karten
in grosser Auswahl, sowie
Konfirmations-Geschenke
als
Bilder, Ketten, Broschen, Armbänder, Schmucknadeln, Manschettenknöpfe, Handtaschen, Hosenträger,
empfiehlt zu äusserst billigsten Preisen
Mitglied vom Hans Käther, Markt 20. Mitglied vom Rab.-Sp.-Ver. Rab.-Sp.-Ver.

Alle Arten Hölzer zum Lohnschnitt
werden jetzt angenommen. Prompte Bedienung. Reelle Preise. Bequeme Anfuhr.
Dampfzägewerk Halleische Str. 19/21. Telefon 225 u. 229

Hallescher Bankverein
von Kullisch, Kaempf & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Halle a. S., Weissenfels a. S., Gera.
Kommandite Naumburg a. S.
Aktienkapital Mk. 15 000 000. — Reserven Mk. 4 000 000.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung.
Scheckverkehr.
Kreditbriefe an ausländische Plätze.
An- und Verkauf von Effekten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Stahlkammern.
Zahlstelle des K. K. Postsparkassenamt Wien.
Hallescher Bankverein von Kullisch, Kaempf & Co.
Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.

Für Schüler höherer Schulen
bestens empfohlenes
Pensionat und Erziehungs-Institut
Halle a. S., Bernburger Str. 28. Nähe des Saalplatzes. Tel. 1293. Große, moderne Räume. Bester Anzahl. Vorzügliche Pflege, gewissenhafte Beaufsichtigung und Nachhilfe. **Waldstein**, Pfaffenstraße. Lehrer an höherer Schule.
Ganz bedeutend, **bei billigsten Preisen,**
in meine Auswahl in
: Konfirmations-Karten. :
Große Vorkarten schon von 10 Pfennig an
Rabattmarken auf alle Karten.
Albert Bruns, Breite Strasse 1.

Sollstbücherei und Befehle
öffnet Sonntag von 11—12 u. 3—7 Uhr.

Oberbeuna.
Sonntag den 26. März lobet zur **Tanzmusik**
fröhlich ein **6 Bänke.**

Dieters Restauration.
Sonntags abend **Salzknochen.**

Hoffmanns Restaurant.
Obere Breite Straße 18
Sonntags abend Salzknochen.

Saale-Schlößchen
Morgens Sonntags **Schlachtfest.**
Von früh 8 Uhr an **Beckhaff**, abends **Brot u. frische Back** G. Back.

Heute Sonntags
bei **Richard Tepper, Neumarkt 45.**

Heute Sonntags
Schlachtfest.
Friedr. Rödel, Halleische Str. 71.
Telefon 295.

Nähmaschinen-
Reparaturen führt sachgemäß aus
Oskar Saar, Gutenbergplan 9.

Schirm-Reparaturen und -Bezüge
gut und billig.
Aug. Prall Inhaber 6. Straße, Burgstraße 7.

Klavierstimmen
2 Mk. sowie Reparaturen äußerst billig führt aus **H. Meckert, Oh-Straße 13.**

Besseres jg. Mädchen sucht für die Nachmittagsstunden Beschäftigung zu Kindern. Offerten unter **H 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Halt! Heißende! Gilt!
Größer Dauerwäse, die höchste Befehle der Zukunft! So wird mit 4 fache Gelenkwäse, 1,80 Mk. Provision pro Garnitur und jede 25. Garnitur gratis. **Dauerwäse-Industrie „Grafen“, Alteneffen (Hth.).**

Mittlergut Böden sucht zu baldigem Antritt einen verheirateten **Borwartler u. Aufseher**, der im Winterhalbjahr Fische nehmen möchte Wohnung frei bereit. Meldungen u. mit Inhaber Post entgegen.

Schmiede od. Schlosser
Lattierer, Sattler
suchen bei gut lohnenden Aufträgen für dauernde Beschäftigung e. geehrt.
E. A. Naether, A.-G.,
Kinderwagen u. Holzwarenfabrik, Zeitz.

Tüchtige Manier und Bauarbeiter
werden eingestellt
Carl Meißner **Krause, Ritzendorf.**

Einen jungen Menschen, welcher die Schule verläßt, u. d. ein kleiner Locomotive in der Nähe von Merseburg zu erl. **Gutenbergplan 8, 1. Bad**

Einen Lehrling
sucht zu übernehmen
W. Schmieder, Maschinenfabrik, Merseburg

Grüße.

Spitztüt.-Kleberinnen
finden dauernde Beschäftigung.
Papierwarenfabrik
B. A. Blankenburg.

Anständiges ehrliches Mädchen, nicht unter 17 Jahren, wird bei hohem Lohn zum 1. April gesucht
Gottliebstr. 27, part im Babes.

Für sofort ein ordentliches **Dienstmädchen**
sucht **Burgstr. 13, part.**

Ich fordere hiermit nochmals alle diejenigen u. Kunden welche eine Reparatur bei meinem verstorbenen Mann abgegeben haben, auf, selbige bis 27. März 1911 bei mir, **Gutenbergplan 4, 3. St., abzuholen.** Frau **Anna Jahn**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. D. Wagner in Merseburg.

Zweite Beilage.

Abonnements-Einladung.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir unsere geehrten Leser, das Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“ (Nebenansgabe: Tageblatt für Mächeln und Umgegend.)

bei den Postanstalten, den Briefträgern oder den Ausreißern baldigst erneuern zu wollen, damit in der regelmäßigen Zustellung des Blattes vom 1. April d. J. ab keine Unterbrechung eintritt.

Der vierteljährliche

Abonnementspreis

bleibt unverändert.

Inserate

finden bei der ständig wachsenden Auflage unseres Blattes wirkungsvollste und beste Verbreitung ebenso in industriellen, gewerblichen und Handels-, wie in landwirtschaftlichen und privaten Kreisen.

Probenummern stehen auf Wunsch mehrere Tage hintereinander zu Diensten. Hochachtungsvoll

Der Verlag des Merseburger Correspondenten. (Nebenansgabe: Tageblatt für Mächeln und Umgegend.)

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 23. März.) Im Reichstag wurde am Donnerstag die zweite Lesung des Entwurfs des Reichsgesetzes über die Wahl der Abgeordneten in den Reichstagen der Bundesstaaten...

Später räumte Abg. Fischbeck (Fortfchr. Vot.) thätig auf. Er trat für das gute Recht der Elsaß-Lotharinger mit manchen Worten ein und verzichtete die Normen fest, inwiefern auch in Dresden wieder an die Wahlreform heranzutreten...

In den Vorläufen der Debatte in der Budgetkommission des Reichstages über den Reichshaushalt für das laufende Jahr, wie man es mitteilt, die Sprache auf die Trennung von Verwaltung und Justiz in den Kolonien...

Kontroll-Verordnungen im Landwehr-Bezirk Weiskensels.

- 1) sämtliche Weiskensels. 2) die Mannschaften der Landwehr- und Reserve I. Aufgebots (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1899 in den Dienst getreten sind)...

In Merseburg, am 1. April 9 Uhr vormittags im Ehäringer Hof, die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1898, 1899, 1900, 1901 und 1902 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1899 und der vierjährig-Freiwilligen der Marine, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 in den Dienst getreten sind)...

In Bismarck, am 6. April 9 1/2 Uhr vormittags im Staats-Hof...

In Jänkewitz, am 7. April 8 Uhr vormittags im Gasthof zur Sonne die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1901, 1902, 1903 und 1904 (mit Ausnahme der vierjährig-Freiwilligen der Marine, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 in den Dienst getreten sind)...

In Jänkewitz, am 7. April 11 1/2 Uhr vormittags im Gasthof zur Sonne, sämtliche Gefragterreserven...

In Bismarck, am 8. April 10 Uhr vormittags im Blumengarten-Gasthof die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904 und 1905 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1899 und der vierjährig-Freiwilligen der Marine, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 in den Dienst getreten sind)...

In Jänkewitz, am 8. April 2 Uhr nachmittags im Blumengarten-Gasthof, die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1906, 1907, 1908, 1909 und 1910, die zur Disposition der Elsaß-Lotharinger entlassen sind und die zur Disposition der Truppendeile beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vormaligen Jahresklassen, sämtliche auf Zeit anerkannten Halb- und Ganzinvaliden, sowie

sämtliche Ersatz-Reservisten, in Bismarck, am 10. April 10 Uhr vormittags im Gasthof...

In Jänkewitz, am 11. April 10 Uhr vormittags im Gasthof zur Sonne, die gebienten Mannschaften der Jahresklassen 1906, 1907, 1908, 1909 und 1910, die zur Disposition der Elsaß-Lotharinger entlassen sind und die zur Disposition der Truppendeile beurlaubten Mannschaften, die dauernd Halbinvaliden der vormaligen Jahresklassen, sämtliche auf Zeit anerkannte Halb- und Ganzinvaliden, sowie

sämtliche Ersatz-Reservisten, in Jänkewitz, am 11. April 2 Uhr nachmittags im Gasthof...

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die sämtlichen gebienten Mannschaften Aufstellungen vorgenommen werden und daß jeder Mann mit sauberer Vorbesetzung zu erscheinen hat. Ferner, daß jeder Mann verpflichtet ist, seine Militärpapiere mit sich zu bringen...

Berliner Getreide- und Produktenspreise.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Wichtiges.

Beizig, 23. März, Bericht über den Schafschermarkt auf dem Rüdiger'schen Hofplatz in Beizig. Am 19. März wurden aus: 4 Ochsen, 10 Kalber, 81 Kühe, 59 Bullen, 982 Rinder, 187 Stüd Schafes, 1576 Schweine und 2000 Ziegen, zusammen 2935 Tiere...

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Merseburg belegenen, im Grundbuche von Merseburg Band 44 Blatt 1780 und Band 47 Blatt 1889 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsbeschlusses auf den Namen des Bauunternehmers Richard Juchacz zu Merseburg eingetragenen Grundstücke:

- a) Kartenblatt 6, Parzelle 69, Acker, Plan 771 in Größe von 2 a 80 qm mit einem Grundsteuer-Neinertage von 18/100 Talern, und
- b) Kartenblatt 6, Parzelle 58, Acker, Aufwindingenplan 770, 2 a 80 qm mit einem Grundsteuer-Neinertage von 18/100 Talern

am 3. Mai 1911, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 19 - versteigert werden.

Merseburg, den 21. Februar 1911.
Königliches Amtsgericht.

Die Ausstellung

der Zeichnungen und weiblischen Handarbeiten der Volksschulen findet am Dienstag den 28. März von 2-5 Uhr in den unteren Räumen der Altenburger Schule statt. Die Eltern unserer Kinder und Freunde der Schule werden dazu eingeladen.
Der Rektor

In einem herrschaftlichen Hause ist die **zweite Etage**,

2 Stuben, Küche, 2 Bader, Klosett und Gas vorhanden, per 1. Juli, event. früher, an einzelne Dame zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung,

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. Juli zu beziehen.

D. Schwarz, Nordstraße 12.

Schmiedung, 2 St., K., A., an anständige Leute zum 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

1. Etagewohnung

mit Balkon sofort zum Preise von 420 Mk zu vermieten
Gutenbergr. 13

Wohnung,

880 Mk. wogausg. zum 1. April resp. sp zu vermieten
Gutenbergr. 8 I.

Wohnung,

4 geräumige Zimmer, Küche mit Speisekammer, Baderaum, Innenlosett, Elektr. Anlagen, zu vermieten. Näheres
Galleische Straße 83, 1. Etage.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör, Wasserleitung, zu vermieten und 1. Mai oder später zu beziehen. Zu erfr. **Kunzebr. 14, Laden.**

Stube und Kammer

für ältere Frau per 1. Juli oder 1. Oktbr. zu mieten gesucht. Gef. Angebote **Gottbardstraße 2** erbeten.

Wohnung,

2 Stuben, Schlafkammer, Küche und Zubehör, per sofort oder später gesucht. Offerten mit Preisang. unter **28. S.** an die Exped. dieses Blattes.

Freundl. möbl. Zimmer

mit Kabinett sofort oder später zu vermieten
Galleische Str. 36, I.

Ein möbliertes Zimmer 1. April zu vermieten
Deigrabe 15, 1. Et.

Kleines Haus,

für Baugandwerker sich eignend, für 7500 Mk zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Fahrrad

zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. Ein gebrauchtes, in gutem Zustande erhaltener

3 1/2-Zöller-Wagen

ist zu verkaufen.
Fr. Köhler, Bahnhofsstr. Niederbeuna.

Empfehle Rindfleisch, Schweinefleisch, Schmeer und fettes Fleisch, Salzknochen, sowie feine hausgemachte Butter
Baumann, Gottbardstraße 27.

Holz-Kästen,

auf Balkone passend, noch billig abzugeben
Häckerstraße 11.

Schlachtpferde

kauft zu hohen Preisen
W. Naundorf, Tiefer Keller 1.



Zweifelsfrei

in Bezug auf Herstellung und reine Qualität sind anerkanntermassen die überall beliebten Margarine-Spezialitäten

Sieglerin u. Mohra

Ebenso bekömmlich, nahrhaft und für Küche und Tafel verwendbar wie feinste

Naturbutter

Um Verwechslungen zu vermeiden achte man genau auf Marken und Firma:

A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

Sämtliche Neuheiten der Frühjahrs- u. Sommer-saison sind eingetroffen und empfehle

die garnierte Hüte u. Toques, sowie ungarinierte Hüte, Sport Hüte in großer Auswahl.

Else Pitzschker, Tiefer Keller 5, I.

Sonntag den 26. d. Mts. erhalte ich einen grossen Transport junge schwere prima

Milchkühe mit Kälbern sowie hochtragende Kühe und Färsen und empfehle dieselben recht preiswert.

Hermann Beydenreich, Crumpa bei Müheln. Tel. Nr. 39.



Von Sonnabend den 25. d. M. ab stehen wieder große Transporte

bester hochtragender u. frischmelkender

Kühe und Kalben

(verschieden. Rassen) dabei Zugbüch bei uns zum Verkauf.



Gustav Daniel & Co.,

Weissenfels a. S. Telephone 57.



Ein großer Transport erstklassiger junger hochtragender Färsen und Kühe neumlender Kühe mit den Kälbern sowie prima Zuchtbulle ist bei uns eingetroffen.

L. Nürnberger Merseburg. Tel. 28.

Jena Knaben-Erziehungs-Anstalt (Pfeiffersches Institut)

Pensionat für Zöglinge der städt. Oberrealschule Gewissenh. Kontrolle der häuslichen Arbeiten. Intensive Nachhilfe. Erfolge des Institutes: Mich. 09 bis Mich. 10: 41 Einjährige. - Prospekte. A. Sauerteig.

Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung. Diskontierung guter Wechsel.

Konto-Korrent- und **Scheck**-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen,

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.

Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebes-sicherer Tresoranlage.

Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendscheine.

Responsible Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg

Familien-Gärten

in geschützter Lage, mit reichem Obstbestand, event. auch Baub., sind zu verpachten
C. Heuschkel, Leinaer Str. 12.

Prima Rostfleisch,

extra fein, empfiehlt **Arthur Hoffmann,** Rostschlachtereier, Eitzberg 2. Telephone 264.

Blühende Pflanzen

empfiehlt zur Konfirmation in reicher Auswahl
Gärtner O. Schwarz, Nordstraße 12.

Buchsbaum

empfiehlt
C. Heuschkel, Leinaer Str. 12.

La Faneck

2 Bld. 15 Fla., im ganzen billiger, **große Tischen,** a Bld. 11 Fla., 5 Bld. 50 Fla., empfiehlt **A. Speiser, Breite Str. 13.**



Optische Artikel, Brillen, Pinocor, Ferngläser etc.
Paul Nitz, Merseburg. Oberbürger 6.

Musik-Verein

„Echo“.

Sonntag den 26. März **Ausflug nach Meuscha.** Schmidts Gasthaus. Daselbst von nachmittags 8 Uhr an abends 8 Uhr an

Länzchen.

Geusa.

Sonntag abend von 8 Uhr an **Wpaunfuchenschmans u. Wall** wo zu freundlich einlobet **S. Stroj.**

Bad Kösen (Thüringen)

Pädagogium für Knaben Sexta bis Untersekunda. Einjährig-Vorbereitung. Auch Ferienheim. Prosp. durch **Prof. Dr. Fosselt.**

Technikum Hainichen

Chemie-Schule für Damen Aussichtsreicher Frauenberuf. Prospekte u. Näheres d. Fachschule Dr. S. Gärtner, Halle a. S., Mühlweg 29.

Hüte

um ganz exot. und modernisieren werden angenommen
Frau Forneck, Rossmarkt 3, 1. Et., I.

Landwirtschaftliche

and

Handels-Beitung

Wöchentliche Gratis-Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Gesetz vom 11. Juni 1870.

Sonnabend, den 25. März 1911.

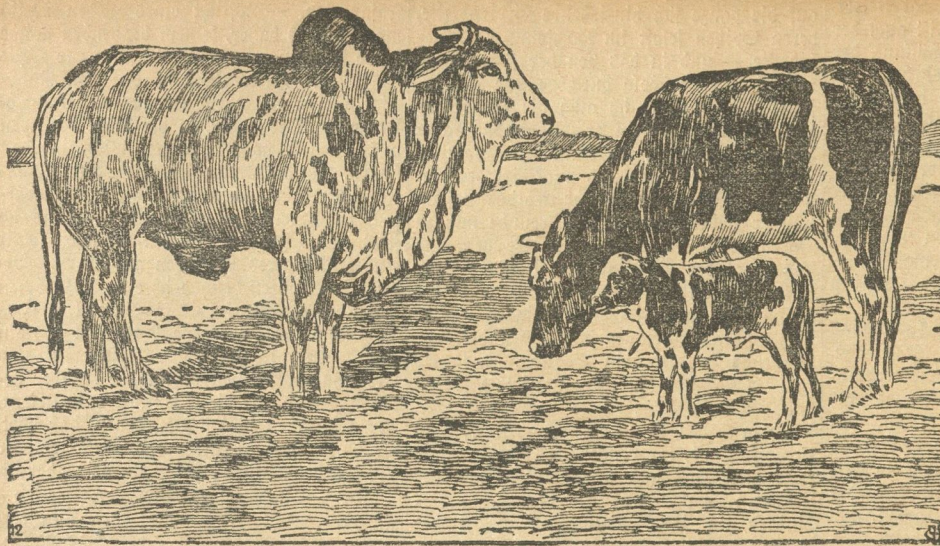
Kreuzung zwischen Zebus und Rind.

Bekanntlich wird schon seit einigen Jahren versucht, unsere wichtigsten Haustiere durch Kreuzung mit verwandten Rassen leistungsfähiger zu machen und durch Zuführen ganz fremden Blutes die gesundheitlichen Nachteile, die durch die endemischen Krankheiten entstehen,

dieser Richtung erzielt wurden, es sei z. B. nur an den Unterschied zwischen dem alten Landschrein und den heutigen englischen Rassen erinnert, haben zu immer weitergehenden Versuchen angezettelt und hören wir schon von hohen Prämien, die auf eine erfolgreiche

Kreuzung von Schwein und Tapir gesetzt sind, und von den Erfolgen des Hagenbedtschen Planes der Kreuzung zwischen Zebu und Rind. Der französische Zoologe Gambon, der die Hagenbedtschen Unternehmungen beaufsichtigte,

erreichten und daß sie die Unempfindlichkeit des Zebus gegen die meisten Kinderkrankheiten geerbt hätten. Der letzte Umstand ist jedenfalls der wichtigere, denn wie Tiere auch größer und schwerer werden, so ist damit noch nicht gesagt, daß ihre Züchtung auch wirtschaftlich ist. Jedenfalls darf man nicht glauben, daß nun, nachdem Züchtungserfolge aufzuweisen sind, die Arbeit beendet ist. Jetzt beginnt wahrscheinlich erst die Mühe und die großen Geldopfer und selbst im günstigsten Falle dauert es Jahre, bevor die richtige Höhe erreicht ist. Aus diesem Grunde ist daher dankbar zu begrüßen, daß der deutsche Kaiser sich für die Angelegenheit interessiert und auf seinem Mustergute Cadinen bereits Züchtungsergebnisse erzielt. Unser Bild zeigt uns das Produkt der Zucht



Was muß beim Ankauf von Futterrübenamen berücksichtigt werden?

I

Wie bei allem Saatgut ist auch bei Futterrübenamen zweierlei zu beachten, zunächst die äußere Beschaffenheit des Saatgutes und dann der innere Wert desselben.

Normaler Futterrübenamen soll vollkommen trocken sein, d. h. nicht mehr wie 15 Prozent Wasser enthalten und keinen muffigen, sondern einen frischen, aromatischen Geruch haben. Muffiger Geruch ist ein Zeichen dafür, daß der Samen nicht genügend trocken geerntet werden konnte und bei der Aufbewahrung und Herrichtung für den

Verkauf sich erhitzt hat, wodurch Fäulnisprozesse eingetreten sind und die Keimfähigkeit gelitten hat. Weiterhin soll Futterrübenamen möglichst frei sein von fremden Bestandteilen. Alle längeren und dickeren Stoppelteile müssen daraus entfernt sein, denn sie verstopfen beim Drillen leicht die Trichter und bewirken das Entstehen von häßlichen und ertragschädigenden Fehlstellen. Die neueren Reinigungsmaschinen verbunden mit leistungsfähigen Trockenanlagen ermöglichen es auch dem Züchter sehr wohl, das Saatgut stoppelfrei und vollkommen trocken zu liefern.

Die wichtigste Eigenschaft des Futterrübenamens als Saatgut ist eine energische

und gleichmäßige Keimfähigkeit. Nun läßt es sich dem Samen nicht ohne weiteres ansehen, ob er diese wichtige Eigenschaft auch in dem erwünschten Grade besitzt, selbst wenn er äußerlich gut aussieht, trocken ist und keinen auffälligen Geruch besitzt. Verbürgt die liefernde Firma nicht für eine gute Keimfähigkeit, bleibt dem Bezueher nichts weiter übrig, als sich durch einen Versuch davon zu überzeugen, ob der Samen auch normal zu keimen vermag. Ein derartiger Versuch ist keineswegs so einfach, wie man glauben sollte. Die Bedingungen, denen der Samen bei einem künstlichen Keimversuch ausgesetzt wird, z. B. in Filterpapier, zwischen Filterlappen, in Sand und dergl., weichen vielfach

und weitgehend von denjenigen ab, die der Samen draußen in der Natur vorfindet. Man erhält deshalb sehr leicht ganz verschiedene Ergebnisse, je nachdem man den Samen feuchter oder trockener, wärmer oder kälter hält. Wer nicht über besondere Einrichtungen verfügt, um die künstlichen Keimungsbedingungen den natürlichen nach Möglichkeit anzupassen, tut darum besser, statt sich mit mühsamen und noch dazu ungewissen Versuchen abzuquälen, ein Muster der Saat an eine Versuchstation, z. B. an die agrilturhem. Kontrollstation in Halle a. S. zu schicken und dort die Keimfähigkeit feststellen zu lassen. Er hat dann auch den Vorteil daß bei etwaigen Reklamationen dem Befund der Versuchstation ein viel größeres Gewicht beilegt wird, als einem privaten Versuch.

Von vielen Landwirten wird hauptsächlich darauf gesehen, daß der Rübensamen recht grob in den Knäulen ist, dabei wird jedoch vergessen, daß die Knäulgröße einmal sehr abhängig ist von der Jahreswitterung, dann aber auch je nach der Sorte verschieden sein kann. Zuckerrüben liefern z. B. viel großknäuligeren Samen wie Futterrüben und unter den zuckerrübenartigen sind besonders die Tellerform, z. B. die „Düsseldorfer“, die recht kleinknäulige Saat liefert. — Bei der großknäuligen Saat ist auch der Gewichtsanteil, der auf die Umhüllung der Samen fällt, größer als bei kleinknäuliger Saat. Bei letzterer erhält man deshalb in der Gewichtseinheit mehr eigentliche Samen als bei ersterer. Die Folge ist, daß ein in der Knäulgröße nur eine mittlere Ausbildung zeigendes Saatgut, beim Drillen gleichmäßiger fällt und einen gleichmäßigeren Stand bewirkt, der das Verhaken und Verziehen erleichtert und die Erntemasse ohne Einfluß ist. Bezüglich der aus den Knäulen erwachsenden Pflanzen hat die etwas größere oder geringere Ausbildung der Knäule praktisch gar keine Bedeutung. Bodenbeschaffenheit, Feuchtigkeitsverhältnisse, Düngungszustand und Pflüge der Saat bewirken da unendlich viel mehr, wie die geringen Unterschiede in der Größe des einzelnen Samens. Endlich ist noch ein Moment von praktisch nicht zu unterschätzender Bedeutung: In den großen Knäulen sind immer 3-4 Samen dicht nebeneinander. Keimen sie aus, so liegen auch die kleinen Wurzeln sehr dicht neben einander und verschlingen sich häufig so innig, daß ein sauberes Verziehen nur schwer möglich ist, ohne die stehbleibende Pflanze stark in Mitleidenschaft zu ziehen. Jedenfalls wird die Pflanze gelockert, bleibt in ihrem Wachstum stehen und muß erst neue Wurzeln bilden, ehe sie energisch weiterwachsen kann. Bei kleinknäuliger Saat, wo in jedem Knäuel nur 1-2 Samen vorhanden sind, steht fast jedes Pflänzchen getrennt von dem anderen und ist beim Verziehen viel weniger derartigen Beschädigungen ausgesetzt.

Wenn man sich dieses alles vergegenwärtigt, muß man die einseitige Bevorzugung einer Saat nur ihrer Großknäuligkeit wegen für wenig berechtigt halten. Soviel über

die äußere Beschaffenheit, die Keimfähigkeit und Knäulgröße!

Gewiß haben diese für den Wert des Samens eine ganz bestimmte und nicht zu unterschätzende Bedeutung. Weit wichtiger aber als äußere Merkmale ist der innere, züchterische Wert der Saat. Er ist an dem Saatgut in keiner Weise zu erkennen, deshalb aber doch für den Erfolg der Kultur wesentlich mit ausschlaggebend. Wenn bei gleicher Bodenbeschaffenheit, gleicher Düngung und Pflüge die eine Saat eine größere Ernte an Rüben und mit höherem Gehalt an verwendbaren Substanzen liefert, wie eine andere Saat, so liegen in diesem Unterschiede die großen wirtschaftlichen Vorteile, welche die Züchtung bewirkt hat. Niemand kann es aber einer Mühe ansehen, ob sie 4 oder 8 Prozent Zucker hat und auch die Feststellung eines Mehrertrages von etwa 20-40 Zentnern entgeht leicht der Beobachtung, wenn nicht genaue Gewichtsbestimmungen vorgenommen werden.

Zur Abwehr der Raubvögel!

Nur wenige Minuten vom Château de Berglesne hinauf, führte der Weg nach einer Waldblöße, die einen herrlichen Blick auf die ganze sich hinziehende Gebirgskette, deren Spitzen selbst im Hochsommer Schnee bedeckt — und in das von der silberhellen, reißenden Fichterschola durchbrochene Tal gestattete. — So oft ich auch die Waldbpfade zu jener Höhe, die ein prächtiges Panorama bot, durchwanderte, um dann beim Sonnenschein oben zu ruhen und ungefürt der Natur zu lauschen, nie kam der liebliche Gesang unserer kleinen gesiederten Freunde mir zu Ohren. Nur selten huschte im Gezweig und Buschwerk der Buchfink und Zeisig herum. Selbst die an der rechten Seite von der Waldblöße zum Wälslein hinabhängende Fichtenschonung erschien stets still und leblos. Nirgends hoppelte ein Häslein, nirgends kam ein Rebhuhn oder Fasan auf, wie überall von Nutzwild keine Spur vorhanden war. Wochten Katzen, deren es im nahen Dorf im Ueberfluß gab, ihr räuberisches Wesen ungefürt hier üben und jedes Aufkommen der lieblichen Vögelin und des Nutzwildes verhindern, so taten Raubvögel ihr Bestes hinzu. Ja, diese waren die einzigen Wesen, die man zahlreich in den Lüften kreisen sah. Ab und zu nur wurde die Stille durch das krächzende Geschrei einiger den Bussard, Habicht oder Sperber verfolgenden Krähen unterbrochen. — Immer wieder muß ich beim Rückzug der Vögel aus dem Süden jener wohl herrlichen, aber leblosen Gegend gedenken.

Wenig Pflege des Nutzwildes genügende Mittel zur Abwehr der größten Feinde — Raubzeug und Raubvögel — würden gar bald reges Leben in solche Stille gebracht haben. — In Kürze wird eine Minderung der Vogelwelt und des Nutzwildes bemerkbar, dort, wo der Raubvögel im Reviere ungehindert stoßen und kröpfen kann. Pflicht eines jeden Jagdbesizers, Forstmannes, Segers und Land-

wirts (auch bei letzterem können Tauben, Hühner etc. den Gefahren nicht entrienen!) ist es daher, den Räuber zu vertilgen, da seine Opfer, die er schlägt, zu hohe sind. Einige Beispiele nur will ich anführen.

Wie zumeist nehmen als Beute hier Hasen und Hühner den ersten Platz ein. Singvögel, Fasanen, Hausgeflügel, zuweilen auch Rehkühen u. a. m. folgen dann. — Gelegentlich einer Pirsch auf Rehbod wurde ich eines Hofens, der auf mich zuwechselte, ansichtig; um denselben nicht zu verschüden, blieb ich stehen. Ich traute fast meinen eigenen Augen nicht, als sich in demselben Augenblick auf den armen Lampe ein starker Habicht herabstürzte und ihn wohl zehn Mal mit solcher Festigkeit zu Boden schlug, daß die Wolle in der Luft herumflog. Ein sicherer Schuß meiner Büchse beförderte den frechen Räuber ins Jenseits. —

In größter Gefahr leben Rebhühner bei anhaltendem Frost oder hohem Schneefall in Revieren, wo viele und dicke Feldgehölze nicht vorhanden sind. Ein Volk ist dann von oben auf der Schneedecke sehr weit sichtbar. Sind die Tiere noch durch Hunger geschwächt

Zeit eine ganze Kette aufreiben. — Das gleiche gilt auch für Fasanerien. — Pflicht eines jeden Weidmanns ist es daher, seinem darbedenden Wilde durch Fütterung und Schutzhalben zur Seite zu stehen. Futterplätze werden von Raubvögeln ebenfalls gern genommen. Empfehlenswert ist es daher, in die Nähe derselben zu ziemlich hohe Stangen Pfahleisen zu stellen. In die Kettenglieder der vom Pfahleisen herabhängenden, um die Stange mehrfach in Spirale gedrehten Kette, stecke ich stets kleine Zweige, um den Stangen somit ein natürlicheres Aussehen zu sichern. Bereits seit Jahren benutze ich eine Anzahl von der Raubtierfallenfabrik C. Grell & Co., Saynau i. Schl., bezogene Pfahleisen und bin gewiß, daß, sofern meine Fasanerien und Rebhühnerdörfer von einem der Räuber bebrocht werden, ihn die Eisen mir bald liefern. Mit Gewißheit läßt sich feststellen, daß dort, wo Eisen in genügender Zahl arbeiten, der Abschub des Wildes jährlich ein steigender ist.

Unter größten Bornesausbrüchen erzählte ein mir befreundeter Gunsbesitzer von dem Häftling von de Müst. Bussard (Mäusebussard), der ihm nicht weniger als 23 Hennen geschlagen hatte. Nie konnte er zum Schutz gelangen. Ich empfahl ihm einen Behlow'schen Habichtskorb auf seinen Scheunenfirst aufzustellen. Ein solcher wurde auch von der Grell'schen Fabrik zum Preise von 11 Mk. beordert, und bei Anknunft gut mit Gezeig und Reiflicht verblendet, als Köder wurde eine lebende Taube benutzt. Innerhalb 14 Tagen hatten wir 3 Bussarde und 1 starken Hühnerhabicht im Korbe sitzen.

Wohl ist es nicht leicht, immer zum Schutz zu kommen. Fallen leisten daher sichere Dienste. — Allerdings müssen sie oft revidiert werden. — Mögen meine wenigen Ausführungen beitragen, kräftig den Raubvögeln nachzustellen. Die Mühe wird sich nicht allein in der Hebung der Niederlags-



dem Landwirt zum Schutze seines Geflügels zeigen, weitmehr werden Feld und Wald, Parkanlagen, Alleen, Promenaden, Gärten bald eine Befebung durch unsere gesiederten Freunde finden, die nicht allein uns mit ihrem lieblichen Gesang erfreuen, sondern auch reichlich in Vertilgung der Insekten uns ihren Dank bezeugen. Bemerkte sei noch, daß auch die Räte einer der schlimmsten Feinde unserer Vogelwelt ist. Eine billige Kastenfalle (meine kostete nur Mk. 8,—) kann viel zur Abwehr beitragen.

Mit Weidmannsheil!

F. G.

Ein Räuberhauptmann in der Heide, der nicht in finsterner Nacht, sondern mitten im hellsten Sonnenlicht der Hochsommerzeit sein Unwesen treibt, wird in einem Buch von Dr. H. Koelsch: „Heide und Moor“ (Stuttgart, Kosmos-Verlag) geschildert.

Schon von weitem verraten fahlgelbe Flecke im Grün sein Quartier. Man könnte meinen, es hätten dort Egerlinge und Maulwurfsgrillen gehaust, oder eine ätzende Säure habe die Pflanzen verbrannt. Aber beim Näherkommen gerät sich der Boden von Kraut zu Kraut dicht, verpönnen mit einer dünnen dünnen dünner weißer oder rötlicher Dürre und Stride. Sie ziehen von Stengel zu Stengel, von Blatt zu Blatt, hängen in langen Guirlanden über die Pflanze herunter und haben das Mettern wahrlich nicht schwer, denn sie haben nichts zu tragen als von Knoten zu Knoten einen roten, quirlig zusammengezogenen Blütenknäuel. Blätter sind nicht einmal mehr in Schuppenform da. Es handelt sich dabei um eine Art des gefürchteten Teufelszwirns. Der Bauer kennt diesen Verbrecher als Kleeseide von seinen Aedern her.

Hier in der Heide ist das Teufelsgeschlecht vorwiegend durch die Art *Cuscuta epithymum*, die auf dem Thymian und anderen niedrigen Pflanzen schmachtet, oder durch eine Unterform dieser Pflanze, die am haarigen Ginster faugt, vertreten. Die Keimlinge wachsen, nachdem sie sich mit zwei, drei dünnen Senkerchen im Boden verankert haben, sofort zu den oberirdischen Dämmen aus und geben nach einiger Zeit den Zusammenhang mit dem Boden ganz auf. Man hat dann nur noch eine von Pflanze zu Pflanze kriechende Schlange, die sich mit vielen Wühlern in den oberirdischen Organen der Wirtsgewächse verbeißt und solange frißt, bis die Ueberfallenen ermattet zu Boden sinken und sterben. Mit ihnen verwehlt allerdings auch der Teil der *Cuscuta*, der die Erdrosellen umschlingt. Da die Seide inzwischen aber weiter gekrochen ist, kommt sie dabei nicht um, sie lebt mit dem vorderen Ende auf anderen Pflanzen weiter.

Wenn aber der nahrungsuchende Hals auf einen toten Pflanzenteil stößt? Ja, dann heftet er sich zwar mit einer Saugwarze an seiner Haut fest, nagt sich aber nicht in sie ein. Das deutet darauf hin, daß bestimmte chemische Stoffe, die nur die lebende Pflanze birgt, vorhanden sein müssen, wenn der *Cuscuta*-Schok noch der ersten Berührung Luft zu energischerem Vorgehen verspüren soll.

Mannigfaltiges.

Bei der Anlage von Eichenkulturen ist die billige Methode das sogenannte „Einfufen“. Es ist aber nur da anwendbar, wo nicht starker Unkrautwuchs zu befürchten ist; deshalb ist es auf kalten Flächen nicht ratsam, kann aber für Kulturen unter dem Schirm schwach ausgelichteter Bestände sehr empfohlen werden. Das Einfufen besteht darin, daß ein Mann die Gade ganz flach in den Boden schlägt und die dadurch gelöste Erdscholle mit der Gade hochzieht. Ein Kind legt hierauf eine Eichel unter der Scholle, der Mann zieht die Gade heraus, und während er einen kleinen Schritt (0,5 Meter) vortritt und mit dem vorgezogenen Fuß die Scholle wieder festtritt, führt er gleichzeitig den nächsten Gaden-schlag etwa 0,5 Meter vor dem vorhergehenden. Der zweite Arbeiter geht schräg hinter dem ersten, so daß seine Gaden-schläge 0,5 Meter seitwärts von dem des ersten kommen, der dritte wieder hinter dem zweiten und so weiter. Auf diese Weise werden pro 1 Hektar 2 bis 3 Sestolier Eicheln untergebracht. Gegen Aufnehmen der Eicheln durch Schwarzwild und späteren Wildverbiss schützt man die Kulturen durch Eingatterung. Das Gatter muß wirklich dicht sein, denn ein schlechtes kann schlimmer wirken als gar keines, wenn sich das Wild erst einmal herein-gewöhnt hat. Das Behalten wie bei den Feldfrüchten ist dem Wuchs der Streifenkaaten in den ersten Jahren sehr dienlich. Pflustellen werden durch Nachpflanzen von Eichen, Buchen oder Sain-buden auf geringeren, veranagerten Bodenpar-tien von Aedern gesüßt.

Das Beschlagen der Ochsen. Der Ochse und die Kuh sind unskreitig viel schwerer zu beschlagen als die Einhufer. Es geschieht weniger wegen Abnutzung des Mandes, als um die innere Fläche des Hufes oder der Sohle zu schützen. Gerade dieser Teil ist sehr empfindlich und es muß daher besondere Sorgfalt darauf verwendet werden, diesen gegen die Verletzungen, welchen die Tiere auf harten oder gepflasterten und steinigen Wegen ausgesetzt sind, möglichst zu schützen. Jeder Fuß des Ochsen hat zwei Hufe oder Klauen, jede Klaue scheint die Hälfte eines Pferdehufes. Wenn der Ochse oder die Kuh auf den Feldern oder weichen Boden zur Arbeit verwendet werden, ist gewöhnlich das Beschlagen nicht notwendig. Vielfach genügt, wenn der Ochse einen soliden und widerstandsfähigen Huf besitzt, in gewissen Fällen das Beschlagen der äußeren Keile des Hufes. Unter allen Umständen ist es dagegen notwendig, die beiden Hufe bei dem Ochsen zu beschlagen, der ständig im Joch ist. Das Eisen, das man für Rinder anwendet, besteht in einer weichen Eisenplatte von 2—3 Millimeter oder auch mehr Stärke, der man, um das Eisen genau anzupassen, genau die Form und Ausdehnung der inneren Fläche des Hufes gibt. Die geringe Stärke dieses Eisens ermöglicht, es in kaltem Zustande aufzulegen und gut anzupassen. Jeder Huf hat also ein Eisen, dessen Löcher von 5—8 in der Zahl, mäßige Lochweite haben und möglichst am äußeren Rande angebracht sein sollen. Auf der inneren Seite bildet man, wenn man das Eisen schmiedet, einen Vorstoß in der Form einer kleinen Zunge mehr oder weniger in die Länge gezogen. Dieser Vorstoß wird, wenn das Eisen befestigt ist, am Fuße umgebogen und mit Nägeln festgehalten. Die zum Beschlagen zu verwendenden Nägel seien aus sehr geschmeidigem Metall. Die Nägel müssen so nahe als möglich am inneren Rande der Wand eingeschlagen werden. Der Ochse kann nur in einem Stand beschlagen werden, wo man ihn mit einem großen Gurt, der den ganzen unteren Teil des Unterleibes umfaßt, anhängt, damit nicht Unglücksfälle vorkommen. Es ist Sache des Eigentümers, auf das Tier zu achten, daß es beim Beschlagen sich möglichst ruhig verhält.

Zur Befruchtung der Hühner-Diphtherie. Die Mitteilungen über Geflügelzucht, das amtliche Publikationsorgan der Abteilung Geflügelzucht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und der ange-

schlossenen Fachvereine, geben nach einer ausländischen Zeitung noch folgende Behandlungsmittel für Diphtheritis an: Das beste Mittel gegen Diphtheritis, das in den letzten 12 Jahren gebraucht wurde und dasjenige, zu dem immer wieder nach Versuchen mit allen Neuerungen zurückgekehrt wurde, ist gewöhnliches Petroleum. Man füllt einen Eimer fast ganz mit warmem Wasser und gießt auf die Oberfläche des Wassers einen Eßlöffel Petroleum. Dann nimmt man das kranke Huhn, steckt seinen Kopf durch das Petroleum hindurch in das Wasser und läßt ihn einen Augenblick darin. Das Wasser wischt man dann von den Federn ab. Einen halben Eßlöffel Petroleum gießt man ferner in jedes Sauggefäß. Dann entferne man allen Dünger, reinige und desinfiziere die Stallungen, Sorge für reine Luft darin, und man wird der Krankheit Herr werden. Die kranken Tiere sondere man ab und behandle sie täglich zweimal mit der Petroleumkur.

Goldene Regeln für den Bienenzüchter. 1. Störe nie zur Unzeit ein Volk; je mehr Ruhe im Bienenstaate, desto mehr Erfolg, je mehr Sanftmut, desto bessere Behandlung. 2. Künstle nie zu viel mit deinen Bienen. Die Bienen verlangen eine individuelle Behandlung, die sich zunächst nach den Kassenanlagen und den in einer Gegend bestehenden Tracht- und klimatischen Verhältnissen zu richten hat. Nur angestrenktes Studium und ernste Beobachtung bildet den Meister. 3. Suche mit den einfachsten, den billigsten und praktischsten Beuten und Werkzeugen auszukommen! Suche auf deinem Stande möglichst nur ein Rahmenmaß; ehe du Beuten probierst, verliche Bienenmeister aus der Nachbarschaft an! Was du selbst anfertigen kannst, das verzäume niemals! 4. Die Biene sei dir ein nützliches Haustier, die du als solches hegt und pflegt, nicht Ausbeutungsobjekt; lasse ihm daher seine zümmlichste Nahrung, den selbst eingetragenen Honig, und ersehe ihn nicht durch leichte sache Futterbrühe!

Die Frühjahrspekulationsfütterung, richtig und vorichtig angewendet, gibt bis Ende April, Anfang Mai starke Völker und garantiert hierdurch auch einen Ertrag, denn es können nur starke Völker in schlechter Trachtzeit noch etwas erbringen, während schwache ohnedies zugrunde gehen durch Verhungern.

Vorzüge des Wundflees. Als Weidepflanze dauert der Wundflee drei bis vier Jahre aus, als Rähdepflanze zwei Jahre, und nach dem Samen tragen gehen die Pflanzen regelmäßig ein. Zu rühmen ist die bedeutende Widerstandsfähigkeit des Wundflees gegen Trockenheit und Kälte, weshalb er hohe Durchschnittserträge liefert und bei seinem Anbau selten Mißernten beobachtet werden, selbst auf Böden, wo bei anhaltender Dürre die meisten Rähpflanzen zugrunde gehen. Das Gedeihen des Wundflees auch unter weniger günstigen Verhältnissen wird erheblich gesichert und gefördert durch die kräftigen Pfahlwurzel, die über einen Meter tief in den Boden einbringen.

Jauche und Latrinebung sind für Johannis- und Stachelbeeren sehr geeignet; wer diese Dünger nicht in genügendem Maße zur Verfügung hat, kann im März noch mit Kunstdüngerslösungen von Doppelsuperphosphat und 40 Proz. Kalifalz nachhelfen. Thomasmehl und Kainit sind im Herbst zu geben. Während der vollen Vegetation folgt Chilisalpeterdüngung. Man kann unbeschadet von ersterem pro Quadratmeter vierzig Gramm und von Chilisalpeter etwa 30 Gr. geben. Bei Lösungen rechnet man auf den Liter Wasser etwa 3—4 Gramm.

März, April und Maieier weisen in mitteleuropäischen Klima die kräftigste Befruchtung auf. Sie sollten daher vor allem zur Ausbrütung kommen. Nüher in der Brutmaschine kann es durch Truthühner geschehen.

Eine wichtige Sache bei der Geflügelzucht ist der Blutwechsel. Entweder stellt man alle paar Jahre einen neuen, nicht blutsverwandten Hahn ein oder man beschafft sich

